

Franckesche Stiftungen zu Halle

Des Hoherleuchteten Herrn Johann Arnds, Weiland General-Superintendentens des Fürstenthums Lüneburg Sechs Bücher Vom Wahren Christenthum

Arndt, Johann

Berlin und Halle, 1744

VD18 10809082

Das 41. und 42. Capitel.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-201687

Das 41. und 42. Capitel.

Darauf folget nun der Beschluß und Wiederholung des ganzen ersten Buchs, und hat diesen Grund: Gottes Wort in der heiligen Schrift ist eine göttliche Lehre, dadurch Gott der HEIM mit dem Menschen Herz und Seele, Geist und Gemüth handelt, dasselbe erleuchtet und bewegt durch den Heil. Geist, welcher in den Herzen der Menschen den Glauben wirket, und im Anfang für allen Dingen die inwendige Bosheit und Unreinigkeit des Herzens, so aus dem kläglichen Sündenfall herrühret, angreift, nicht also wie die ehrbare und sittliche Weltzucht, so die äußerlichen Laster und Unatugend kraset und beschreibet; Sondern der Geist Gottes greift viel tiefer in den Grund des Herzens hinein, durchforschet alle heimliche, verborgene Unart, so Gott zuwider ist, und die unerkannte Unreinigkeit, welche die Vernunft nicht für Sünde achtet, und stellet dieselbe ins Licht vor Gottes Angesicht, Ps. 90. v. 8. welcher so viel seyn, wie Sand am Meer, daß wohl die Schrift sagt, das Herz des Menschen sey unergründlich und unerforschlich böse, Jerem. 17, 9. Dagegen aber fordert Gottes Wort die neue Geburt, welche nicht mehr wirket ein fleischlich Leben, sondern ein neues geistliches Leben; nicht auf die Weise, wie die Philosophia moralis ein äußerliches, sittliches, ehrbares Leben erfodert, sondern ein innerlich heilig Leben, welches siehet in wahrer täglicher Buße, und im lebendigen Glauben, und in der Regierung des heiligen Geistes, in Tödtung des Fleisches, in Absterbung der Welt, in Verleugnung sein selbst und der bösen Lüste, und hinwieder in wahrem lebendigen Trost der Gnaden Gottes, der Vergebung der Sünden, der Gerechtigkeit Christi, des geistlichen Seelen Friedens, der lebendigen Freude im Heil. Geist. Dis ist das neue geistliche Leben, welches weit übertrifft das äußerliche ehrbare Leben der Vernunft. Denn dis ist ein Leben das aus Gott ist, nemlich ein innerlich, geistlich, göttlich Leben, mit seinen geistlichen Gliedern. Denn da ist anfänglich eine göttliche Erkenntnis, eine göttliche Traurigkeit, ein göttlicher, ewiger, himmlischer Trost, eine göttliche geschenckte und nicht menschliche Gerechtigkeit, welche aus Christo dem Sohne Gottes durch den Glauben an uns gelanget, ein göttlicher Friede, eine göttliche Freude, eine göttliche Weisheit, welche die Weisen dieser Welt nicht erkant haben.

NB Wenn dir aber Gott hat zu erkennen gegeben, so siehe zu daß sich dein Herz nicht erhebe, sondern bleibe in Demuth und Gottesfurcht, sonst wirst du deine Gaben verlieren und verderben, daß sie weder dir, noch deinem Nächsten zu Nutz kommen können.

Syl-